



st. martin am tennengebirge
die energieeffiziente gemeinde

Landes- und Bundesförderung für Photovoltaik ausreichend verfügbar

Jetzt ist die richtige Zeit gekommen für mehr PV-Strom vom Dach. Umfangreiche Fördermittel aus Landes- und Bundesstöpfen stehen zur Verfügung. Wer jetzt mit der Planung beginnt, kann damit rechnen, dass die Anlage bis spätestens Sommer 2023 in Betrieb gehen wird. Viele Installateure haben sich mit Vorbestellung von Komponenten und weitsichtiger Lagerhaltung auf die große Nachfrage vorbereitet.

Das Land fördert aus zwei unterschiedlichen Ressorts. Das Energieressort bietet eine Pauschalförderung von 150 Euro pro kWp für Anlagen bis zu 10 kWp an. Als Alternative gibt es eine Förderung aus der Wohnbausanierung. In diesem Fall sind Energieausweise vom bestehenden Gebäude bis zum fertigen Zustand nach Umsetzung vorzulegen. Je nach Gebäudequalität werden 30 Prozent der Kosten für die PV-Anlage erstattet. Bei sehr guten Energiekennwerten kann der Fördersatz noch höher ausfallen. Diese Variante ist daher für gut sanierte Gebäude sehr attraktiv.

Die Landesförderung für PV-Anlagen ist jedenfalls mit einer Bundesförderung kombinierbar. Bis zu einem Leistungsumfang von 10 kWp beträgt der EAG-Investitionszuschuss 285 Euro pro kWp. Die Vergabe der Bundesförderung erfolgt nach Reihenfolge der Einreichung, ausgeschrieben wird an festgelegten Terminen. Die Termine der Fördercalls fürs Jahr 2023 werden zeitnah bekanntgegeben. Ist eine Förderrunde überbeansprucht, kann auf einfachem Weg ein weiteres Mal eingereicht werden. Der Bund sichert auch im Jahr 2023 hohe Förderbudgets zu.

Förderanträge sind zu stellen, bevor der Auftrag zur Errichtung der Anlage erteilt wird. Falls eine Förderung vom Bund beansprucht wird, ist innerhalb von 6 Monaten nach Förderzusage umzusetzen. Bei Lieferbeschränkungen gibt es eine Verlängerung um 3 Monate. Bei der Landesförderung aus dem Energieressort gilt eine Umsetzungsfrist von 12 Monaten nach Zusage.

Das Salzburger Baurecht sieht vor, dass Photovoltaikanlagen bewilligungsfrei sind, wenn sie nicht im Übermaß über das bestehende Bauwerk hinausragen. Ansonsten muss vor dem Förderantrag eine Bewilligung bei der Baubehörde (Gemeinde) beantragt werden.

PV-Förderung des Landes Salzburg für Wohngebäude (Energieressort):

https://www.salzburg.gv.at/energie_/Seiten/photovoltaik-privat.aspx

PV-Förderung des Landes Salzburg (Wohnbauförderung-Sanierung):

https://www.salzburg.gv.at/bauenwohnen_/Seiten/sanierungsfoerderung.aspx

PV-Förderung des Bundes (EAG-Investitionszuschuss):

Information: <https://pvaustria.at/eag-investzuschuss/>

Fördereinreichung: <https://www.oem-ag.at/de/foerderung/photovoltaik/eag-investitionszuschuesse/>



Tipps für effizientes Heizen

Gerade im heurigen Winter macht sich die Einsparung von Energie für die Wärmeerzeugung mehrfach bezahlt. Erst recht, wenn sie ohne großen Aufwand und ohne Komfortverlust durchführbar ist. Die Energieberatung NÖ hat sehr brauchbare Hinweise zusammengestellt.

Link: www.energie-noe.at/tipps-fuer-effizientes-heizen

Zuerst: Effizientes Heizen durch richtiges Verhalten

Sichtbare Heizkörper: Wärme soll ungehindert in den Raum gelangen, Radiatoren sind daher nicht hinter Vorhängen, Möbeln oder Verkleidungen zu verbauen.

Heizkörper entlüften: Luft im Heizsystem erschwert die Wärmeverteilung in der Wohnung. Ein Entlüftungsschlüssel und ein Auffangbecher für austretendes Wasser reichen aus. Die Entlüftung ist am besten bei ausgeschalteter Heizungspumpe durchzuführen.

Richtig Lüften: Beim Fensterlüften können hohe Energieverluste entstehen, wenn auch regelmäßige Frischluft für die Wohnqualität sehr wichtig ist. Sind Thermostatventile an den Heizkörpern montiert, wird bei Kipplüftung durch den kühlen Luftstrom der maximale Durchfluss im Heizkreis ausgelöst, was zu unnötig hohem Energieverbrauch führt. Stoßlüften für wenige Minuten anstatt Kipplüftung über längere Zeit ist eine klare Vorgabe.

Nachtabsenkung prüfen: Steuert die Heizung nach Außentemperatur, soll die Temperatur in den Nachtstunden deutlich abgesenkt werden. Wände und Decken in gut gedämmten Wohnhäusern speichern ausreichend Wärme. Hier ist je nach Außentemperatur auch das Abschalten der Heizung während der Nacht möglich, ohne Komfortverlust.

Raumtemperatur anpassen: Der Wohnkomfort hängt vom persönlichen Wärmeempfinden ab. Grundsätzlich werden etwas niedrigere Temperaturen in Küchen, Schlafzimmern oder Vorräumen empfohlen. Der wärmste Raum ist das Badezimmer. Wird die Temperatur um ein Grad abgesenkt, spart das etwa 6 Prozent an Heizenergie für den jeweiligen Raum.

Empfohlene Raumtemperaturen:

5°C	15°C	18°C	19°C	20°C	21°C	22°C	23°C	24°C
Keller	Windfang, Treppenhaus	Flur, Gang	Schlafzimmer	Küche	Esszimmer	Wohnzimmer Kinderzimmer		Badezimmer

© Energieberatung Niederösterreich

Im zweiten Schritt: Effizientes Heizen durch kleinere Investitionen

Thermostatventile einbauen: Diese Ventile regeln den Durchfluss von Heizwasser durch die Heizkörper. Sie werden einmal auf die gewünschte Temperatur eingestellt. Wird diese im Raum erreicht, schließt das Ventil automatisch. Die Thermostatstufe 3 reicht für eine gleichmäßige Innenraum-Temperatur von etwa 20 Grad aus. Ein Aufdrehen auf Stufe 4 oder 5 ist nicht erforderlich, um den Raum ausreichend zu beheizen.

Heizungsrohre dämmen: Eine sorgfältige Dämmung der Heizungsrohre, Warmwasserleitungen und Steuerungsventile verhindert Wärmeverluste in unbeheizten Räumen, insbesondere im Heizraum. Eine richtig dimensionierte Rohrdämmung ist etwa gleich stark wie der Rohrdurchmesser.

Heizungsregelung im Detail anpassen: Dazu gehören Feineinstellungen im Zeitablauf und bei der sog. „Heizkurve“, die von Fachpersonen bei der Wartung durchzuführen sind. Ein Installateur soll hinzugezogen werden, um durch einen hydraulischen Abgleich eine optimale Verteilung der Wärme über alle Räume einzurichten.

Heizungspumpe tauschen: Moderne Heizungspumpen arbeiten effizient und passen ihre Fördermenge selbständig an den Wärmebedarf im Haus an. Sie laufen bis zu 4.000 Stunden im Jahr, 50 bis 80 Prozent weniger Stromverbrauch sind möglich.

Thermische Sanierung: Mit einer umfassenden Gebäudesanierung können bis zu 80 Prozent der Heizkosten eingespart werden. Kleinere Maßnahmen sind aber ebenfalls sinnvoll. Wird die oberste Geschoßdecke gedämmt, was auch in Eigenregie möglich ist, wird bereits viel Wärmeverlust unterbunden. Ist ein Fenstertausch noch nicht sinnvoll, so können bereits neue Fensterdichtungen zu merkbareren Einsparungen führen und den Komfort verbessern.



Energie und Geld sparen

Mit 10 Schritten unabhängiger werden

Alle detaillierten Infos:
www.salzburg.gv.at/energiesparen



**Energiekosten
Einsparung**

	Kühlschranktemperatur von 5°C auf 7°C stellen	-15%		Umsteigen auf die Dusche	-75% Duschen statt baden	-50% Sparduschkopf verwenden
	Heizung um 2°C herunterdrehen	-12%		Beim Kochen Restwärme nutzen		-50%
	Stoßlüften statt kippen	-20%		Geschirrspüler vollständig befüllen		eco
	Energiesparprogramm verwenden	eco		Verteilersteckdosen mit Kippschalter verwenden		-10%
	LED-Produkte verwenden	-90%		Wasser-Boiler um 5°C weniger einstellen		-10%